

Neues entsteht am besten in Netzwerken

ddt. FRANKFURT. Der Begriff „Innovation“ ist eigentlich ein alter Hut. Erfindungen hat es schließlich schon immer gegeben. Trotzdem wird die Frage, wie Unternehmen ihre Produkte und Services stetig verbessern und ihre Geschäftsmodelle überdenken können, immer wichtiger. Doch mit welchen Methoden können Betriebe dauerhaft innovativ sein? Und welche Schwierigkeiten kommen auf diesem Weg auf sie zu? Diese Fragen beschäftigten eine Diskussionsveranstaltung der Plattform für Innovation Deutschland (PFID) am Donnerstagabend im erst im vergangenen Jahr neu geschaffenen Innovationslabor der Fraport AG.

Die Teilnehmer widmeten sich dort ganz besonders der Frage, wie sie das Wissen außerhalb ihres eigenen Unternehmens, also die Kraft der sogenannten „Crowd“, für ihre eigene Entwicklung nutzen können. Das Ergebnis: Neues entsteht vor allem an den Schnittstellen von Branchen. „Die Zusammenarbeit zum Beispiel von großen mit kleinen Unternehmen kann sehr fruchtbar sein“, sagte Markus Garn, Vorstand der Plattform für Innovation. Ein Beispiel für die Richtigkeit dieser These sei das Frankfurter Tech Quartier, wo Konzerne mit Start-ups an neuen Lösungen arbeiten. Auch die in Frankfurt vorhandenen und neu entstehenden Co-Working-Büros seien Orte, an denen nicht nur neue Arbeitsformen ausprobiert, sondern neue Produkte auf den Weg gebracht werden könnten, so Garn.